

Friedrich Schneider

Schattenwirtschaft, Sozialbetrug und Korruption in Österreich

Wer gewinnt? Wer verliert?

1. Einteilung

1.1 Ausgangslage

Wachsende Schattenwirtschaft und ansteigender Sozialbetrug als auch zunehmende Korruption sind heutzutage kontrovers diskutierte und aktuelle (wirtschafts-)politische Themen. In Österreich beträgt das durchschnittliche Ausmaß der Schattenwirtschaft (des Sozialbetrugs) im Jahr 2012 19,6 (ca 1,1)¹⁾ Mrd Euro und der Schaden daraus durch Steuer und Sozialversicherungsbeitragsausfälle liegt zwischen 2,0 und 2,5 Mrd Euro. Der Schaden aus der Korruption in der österreichischen Volkswirtschaft wird für 2012 auf 17,0 Mrd Euro geschätzt. Das Ziel dieses Beitrags ist es, die quantitative Bedeutung von Schattenwirtschaft, Sozialbetrug und Korruption sowie die Einstellung der Bevölkerung hierzu zu analysieren.

Im Abschnitt 2. wird die Größe der Schattenwirtschaft als auch deren Entwicklung über die Zeit für Österreich sowie für 20 andere OECD-Länder von 1990 bis 2012 dargestellt. In Abschnitt 3. wird die Einstellung der ÖsterreicherInnen zu Schattenwirtschaft diskutiert. In Abschnitt 4. wird die Entwicklung der Korruption und deren Interaktion mit der Schattenwirtschaft für Österreich behandelt; ebenso das volkswirtschaftliche Ausmaß des Schadens der Korruption für dieses Land. Im abschließenden Abschnitt 5. erfolgen eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und einige (wirtschafts-)politische Schlussfolgerungen.

1.2 Berechnungsmethode für die Größe der Schattenwirtschaft und des Schadens der Korruption

Die Schätzungen des Umfangs der Schattenwirtschaft basieren auf einer Kombination des MIMIC-Verfahrens und des Bargeldansatzes.²⁾ Der MIMIC-

¹⁾ Eigene Berechnungen.

²⁾ In dieser Arbeit wird aus Platzgründen auf eine ausführliche Darstellung verzichtet. Vergleiche hierzu *Schneider* (2004, 2005, 2011); *Schneider/Feld* (2010) und *Schneider/Buehn/Montenegro* (2010).

Ansatz geht von der Annahme aus, dass die Schattenwirtschaft eine nicht direkt beobachtbare Größe ist, die näherungsweise aufgrund von quantitativ erfassbaren Ursachen (zB Steuerbelastung, Regulierungsdichte) im Schatten zu arbeiten, und mit Hilfe von Indikatoren (Bargeld, offizielle Arbeitszeit, etc), in denen sich Schattenwirtschaftsaktivitäten widerspiegeln, berechnet werden kann. Da mit dem MIMIC-Verfahren nur relative Größenordnungen der Schattenwirtschaft der einzelnen Länder berechnet werden können, werden zur Umrechnung der Größen der Schattenwirtschaft in absolute Werte (in Prozent des offiziellen BIP oder in Milliarden Euro) einige absolute Werte, die mit der Hälfte des Bargeldverfahrens berechnet wurden, benötigt. Der Bargeldansatz fußt auf der Idee, dass die in der Schattenwirtschaft erbrachten Leistungen bar entlohnt werden, und dass es mit Hilfe einer Bargeldnachfragefunktion gelingt, diese bar entlohnenden Leistungen zu schätzen und das Volumen an Schattenwirtschaft zu berechnen.³⁾

Der Schaden aus der Korruption wird wie folgt ermittelt: Es wird eine gesamtwirtschaftliche Produktion für Österreich geschätzt mit der abhängigen Variable BIP (Bruttoinlandsprodukt; Summe aller Güter und Dienstleistungen, die in einem Jahr in Österreich produziert werden) und den unabhängigen Variablen Arbeit, Kapital, Materialeinsatz sowie des Korruptionsindex für Österreich. Aus der Schätzung ergibt sich eine statistisch signifikanter negativer Zusammenhang zwischen der Höhe der Korruption in Österreich und dem Bruttoinlandsprodukt. Dadurch kann in etwa grob die Schadenshöhe, die Korruption in Österreich anrichtet, geschätzt werden.⁴⁾

2. Zeitliche Entwicklung der Schattenwirtschaft

2.1 Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in Österreich und in den Bundesländern bis 2012

Im Jahr 2012 wird die Schattenwirtschaft zum dritten Mal aufgrund der Erholung der Wirtschaft sinken, da die ÖsterreicherInnen im Aufschwung zusätzliches Einkommen leichter in der offiziellen Wirtschaft erzielen können. Die neuesten Ziffern über die Entwicklung der Schattenwirtschaft sind in Tabelle 2.1 für alle neun Bundesländer als auch für Gesamtösterreich von 1990 bis 2012 aufgeführt. Für 2012 sind dies neueste Berechnungen, die die Prognose (WIFO, IHS) eines Anstiegs des offiziellen BIP um 0,8 bis 1,0 % berücksichtigt.

³⁾ Vergleiche hierzu *Schneider/Enste* (2011, 2013) und *Schneider/Buehn* (2009).

⁴⁾ Auf eine ausführliche Darstellung dieses Verfahrens wird hier verzichtet; vergleiche hierzu *Schneider/Dreher* (2006, 2007); *Dreher/Kotsogiannis/McCorriston* (2007, 2009, 2011) sowie *Dreher/Herzfeld* (2007), in denen ökonometrische Schätzungen (BIP als Funktion von Korruption und anderen Variablen) durchgeführt werden.

Tabelle 2.1: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in Gesamtösterreich und in den einzelnen Bundesländern von 1990 bis 2012

Regionale Wertschöpfung („BIP“) in der Schattenwirtschaft (Pfusch) zu den laufenden Preisen in Mrd Euro, Schätz-Methode für Gesamtösterreich: MIMIC-Verfahren unter Zuhilfenahme des Bargeldansatzes											
Jahr	B Mrd €	K Mrd €	Nö Mrd €	Oö Mrd €	S Mrd €	ST Mrd €	T Mrd €	V Mrd €	W Mrd €	Gesamt Ö Mrd €	in % des off. BIP
1990	0,11	0,31	1,12	1,13	0,38	0,81	0,56	0,23	1,44	6,09	5,47 %
1995	0,27	0,75	1,96	2,01	0,91	1,40	0,95	0,55	3,48	12,28	7,32 %
1996	0,33	0,89	2,32	2,37	1,08	1,65	1,13	0,65	4,11	14,53	8,32 %
1997	0,36	0,97	2,54	2,59	1,20	1,81	1,24	0,72	4,46	15,89	8,93 %
1998	0,38	1,03	2,69	2,75	1,27	1,92	1,31	0,75	4,64	16,74	9,09 %
1999	0,42	1,12	2,89	2,96	1,37	2,07	1,41	0,84	5,04	18,12	9,36 %
2000	0,46	1,21	3,14	3,21	1,49	2,24	1,53	0,91	5,46	19,65	10,07 %
2001	0,49	1,30	3,36	3,44	1,60	2,40	1,64	0,98	5,84	21,05	10,52 %
2002	0,51	1,34	3,49	3,57	1,65	2,49	1,70	1,01	6,02	21,78	10,69 %
2003	0,53	1,38	3,60	3,68	1,70	2,57	1,75	1,04	6,21	22,46	10,86 %
2004	0,54	1,42	3,70	3,78	1,75	2,64	1,80	1,07	6,38	23,00	11,00 %
2005	0,50	1,34	3,59	3,68	1,66	2,50	1,70	1,01	6,09	22,00	10,27 %
2006	0,49	1,29	3,44	3,54	1,59	2,41	1,64	0,98	5,84	21,20	9,51 %
2007	0,47	1,26	3,38	3,47	1,56	2,38	1,61	0,96	5,73	20,80	9,06 %
2008	0,45	1,21	3,23	3,32	1,49	2,28	1,54	0,92	5,49	19,92	8,07 %
2009	0,46	1,25	3,32	3,42	1,53	2,35	1,58	0,95	5,65	20,50	8,47 %
2010	0,45	1,23	3,28	3,38	1,51	2,32	1,56	0,91	5,58	20,25	8,10 %
2011*)	0,44	1,21	3,22	3,30	1,48	2,27	1,53	0,83	5,46	19,83	7,86 %
2012	0,44	1,20	3,18	3,26	1,46	2,25	1,51	0,88	5,40	19,61	7,69 %

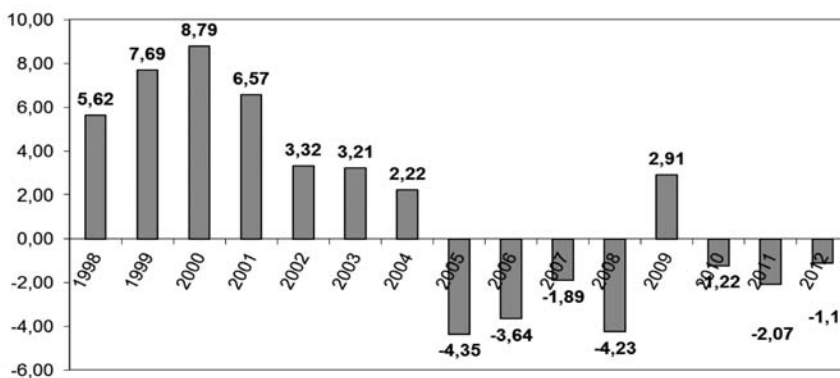
Quelle: Eigene Berechnungen.

*)Vorläufige Berechnungen aufgrund der Gesamtschätzung für Österreich.

Die Schattenwirtschaft ging seit dem Jahr 2005 zurück (–4,35 % von 2004 auf 2005) und dieser negative Trend setzte sich bis zum Jahr 2008 fort. In Zahlen: Im Jahr 2007 sank die Schattenwirtschaft von 21,2 Mrd Euro (Jahr 2006) auf

20,8 Mrd Euro (Jahr 2007); dies entspricht einem Rückgang von 1,89 % (vgl Grafik 2.1). Im Jahr 2008 erreichte die Schattenwirtschaft in Österreich lediglich ein Volumen von 19,92 Mrd Euro – dh sie war zum vierten Mal rückläufig, sie sank also um 880 Mio Euro bzw der prozentuale Rückgang betrug 4,23 %. Aufgrund der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Kurzarbeit und steigender Arbeitslosigkeit stieg die Schattenwirtschaft im Jahr 2009 auf 20,5 Mrd Euro an, was einem Zuwachs von 2,9 % entspricht. Im Jahr 2010 sank sie wegen des einsetzenden Aufschwungs auf 20,25 Mrd Euro (oder 8,10 % des offiziellen BIP). Im Jahr 2011 verringerte sie sich aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung weiter auf 19,83 Mrd Euro oder 7,86 % des offiziellen BIP; ein prozentueller Rückgang um 2,07 % (siehe Grafik 2.1). Im Jahr 2012 wird sie wegen der erwarteten positiven Wirtschaftsentwicklung weiter sinken, und zwar auf 19,61 Mrd Euro.

Grafik 2.1: Zu- und Abnahme der Schattenwirtschaft in Österreich in Prozent basierend auf absoluten Zahlen in Mrd Euro von 1998 bis 2012



Quelle: Eigene Berechnungen 2012.

Wie in Gesamtösterreich sinkt die Schattenwirtschaft (Pfusch) in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2012 weiterhin. Quantitativ am bedeutendsten ist die Schattenwirtschaft in Wien mit 5,40 Mrd Euro, gefolgt von Oberösterreich mit 3,26 und Niederösterreich mit 3,18 Mrd Euro.

Weiterhin erfolgt noch eine Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren für Österreich und beispielhaft dargestellt für die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2.2 aufgeführt. Aus Tabelle 2.2 erkennt man eindeutig, dass das Baugewerbe und Handwerksbetriebe (inkl Reparatur) den größten Anteil an der Schattenwirtschaft mit ca 38 % halten. In 2012 werden in Österreich in diesen Bereichen der Schattenwirtschaft 7,720 Mrd Euro umgesetzt, in Wien 2,129 Mrd Euro, in Niederösterreich 1,240 Mrd Euro und in Oberösterreich 1,271 Mrd Euro. Danach folgen die Sektoren „andere Gewerbe- und Industriebetriebe“, und „Dienstleistungsbetriebe“ (Hotels, Gaststätten, etc), wobei in Österreich in beiden Sektoren je 3,168 Mrd Euro umgesetzt werden, in Wien je 824 Mio

Euro, in Niederösterreich 509 Mio Euro und in Oberösterreich 522 Mio Euro. Es folgen die sonstigen Gewerbebetriebe und haushaltsnahen Dienstleistungen mit 17 % bzw 3,366 Mrd Euro in Österreich, in Wien 928 Mio Euro, 541 Mio Euro in Niederösterreich und 554 Mio Euro in Oberösterreich. Den geringsten Anteil hat die Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche mit 2,376 Mrd Euro in Österreich, in Wien 655 Mio Euro, 382 Mio Euro in Niederösterreich und 391 Mio Euro in Oberösterreich.

Tabelle 2.2: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Österreich, Niederösterreich Oberösterreich und Wien für 2012

Sektor	Österreich Jahr 2012		Niederösterreich Jahr 2012		Oberösterreich Jahr 2012		Wien Jahr 2012	
	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €
Baugewerbe und Handwerksbetrieb (inkl Reparaturen)	39 %	7.722	39 %	1.240	39 %	1.271	39 %	2.129
Andere Gewerbe- und Industriebetriebe (Kfz, Maschinen, etc)	16 %	3.168	16 %	509	16 %	522	16 %	824
Dienstleistungsbetriebe (Hotels, Gaststätten, etc)	16 %	3.168	16 %	509	16 %	522	16 %	874
Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche	12 %	2.376	12 %	382	12 %	391	12 %	655
Sonstige Gewerbebetriebe und haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachhilfe, Friseur, Babysitten)	17 %	3.366	17 %	541	17 %	554	17 %	928
Gesamte Schattenwirtschaft	100 %	19.800	100 %	3.180	100 %	3.260	100 %	5.460

Quelle: Eigene Berechnungen.

2.2 Das Ausmaß der Schattenwirtschaft im internationalen OECD-Länder-Vergleich

Um einen internationalen Vergleich der Größe der Schattenwirtschaft mit anderen OECD-Ländern anzustellen, sind in Tabelle 2.3 sowie in den Grafiken 2.2 und 2.3 (in diesen Veränderungen gegenüber 1997/98) die Schattenwirtschaft von 21 OECD-Ländern bis zum Jahr 2012 aufgeführt.

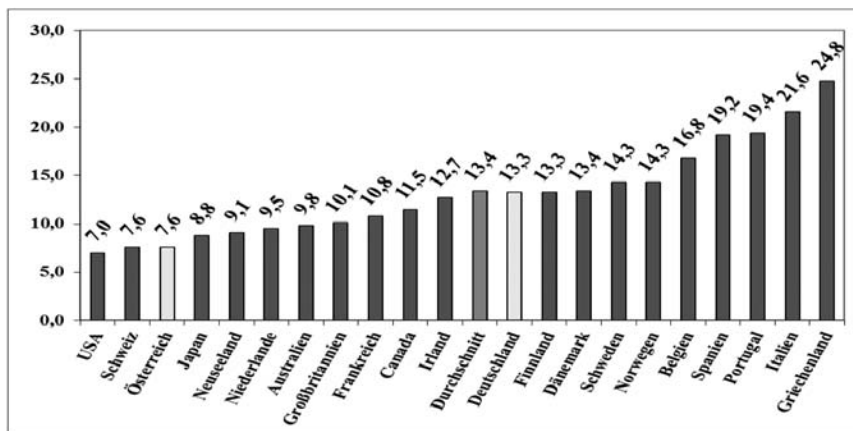
Tabelle 2.3: Die Größe der Schattenwirtschaft (in Prozent des offiziellen BIP) in 21 OECD-Ländern von 1989/90 bis 2012 unter Verwendung des MIMIC-Verfahrens und des Bargeldansatzes

OECD-Länder	Durchschnitt 1989/90	Durchschnitt 1994/95	Durchschnitt 1997/98	Durchschnitt 1999/00	Durchschnitt 2001/02	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 ¹⁾	2012 ¹⁾
1. Australien	10.1	13.5	14.0	14.3	14.1	13.7	13.2	12.6	11.4	11.7	10.6	10.9	10.3	10.1	9.8
2. Belgien	19.3	21.5	22.5	22.2	22.0	21.4	20.7	20.1	19.2	18.3	17.5	17.8	17.4	17.1	16.8
3. Canada	12.8	14.8	16.2	16.0	15.8	15.3	15.1	14.3	13.2	12.6	12.0	12.6	12.2	11.9	11.5
4. Dänemark	10.8	17.8	18.3	18.0	17.9	17.4	17.1	16.5	15.4	14.8	13.9	14.3	14.0	13.8	13.4
5. Deutschland	11.8	13.5	14.9	16.0	16.3	17.1	16.1	15.4	15.0	14.7	14.2	14.6	13.9	13.5	13.3
6. Finnland	13.4	18.2	18.9	18.1	18.0	17.6	17.2	16.6	15.3	14.5	13.8	14.2	14.0	13.7	13.3
7. Frankreich	9.0	14.5	14.9	15.2	15.0	14.7	14.3	13.8	12.4	11.8	11.1	11.6	11.3	11.0	10.8
8. Griechenland	22.6	28.6	29.0	28.7	28.5	28.2	28.1	27.6	26.2	25.1	24.3	25.0	25.4	25.2	24.8
9. Großbritannien	9.6	12.5	13.0	12.7	12.5	12.2	12.3	12.0	11.1	10.6	10.1	10.9	10.7	10.5	24.8
10. Irland	11.0	15.4	16.2	15.9	15.7	15.4	15.2	14.8	13.4	12.7	12.2	13.1	13.0	12.8	12.7
11. Italien	22.8	26.0	27.3	27.1	27.0	26.1	25.2	24.4	23.2	22.3	21.4	22.0	21.8	21.6	21.6
12. Japan	8.8	10.6	11.1	11.2	11.1	11.0	10.7	10.3	9.4	9.0	8.8	9.5	9.2	9.0	8.8
13. Niederlande	11.9	13.7	13.5	13.1	13.0	12.7	12.5	12.0	10.9	10.1	9.6	10.2	10.0	9.8	9.5
14. Neuseeland	9.2	11.3	11.9	12.8	12.6	12.3	12.2	11.7	10.4	9.8	9.4	9.9	9.6	9.3	9.1
15. Norwegen	14.8	18.2	19.6	19.1	19.0	18.6	18.2	17.6	16.1	15.4	14.7	15.3	15.1	14.8	14.3
16. Österreich	6.9	8.6	9.0	9.8	10.6	10.8	11.0	10.3	9.7	9.4	8.1	8.5	8.2	7.9	7.6
17. Portugal	15.9	22.1	23.1	22.7	22.5	22.2	21.7	21.2	20.1	19.2	18.7	19.5	19.2	19.4	19.4
18. Schweden	15.8	19.5	19.9	19.2	19.1	18.6	18.1	17.5	16.2	15.6	14.9	15.4	15.0	14.7	14.3
19. Schweiz	6.7	7.8	8.1	8.6	9.4	9.5	9.4	9.0	8.5	8.2	7.9	8.3	8.1	7.8	7.6
20. Spanien	16.1	22.4	23.1	22.7	22.5	22.2	21.9	21.3	20.2	19.3	18.7	19.5	19.4	19.2	19.2
21. USA	6.7	8.8	8.9	8.7	8.7	8.5	8.4	8.2	7.5	7.2	7.0	7.6	7.2	7.0	7.0
Ungew. Durchschnitt über 21 OECD Länder	12.7	16.2	16.8	16.8	16.7	16.5	16.1	15.6	14.5	13.9	13.3	13.8	13.6	13.4	13.3

Quelle: Eigene Berechnungen.

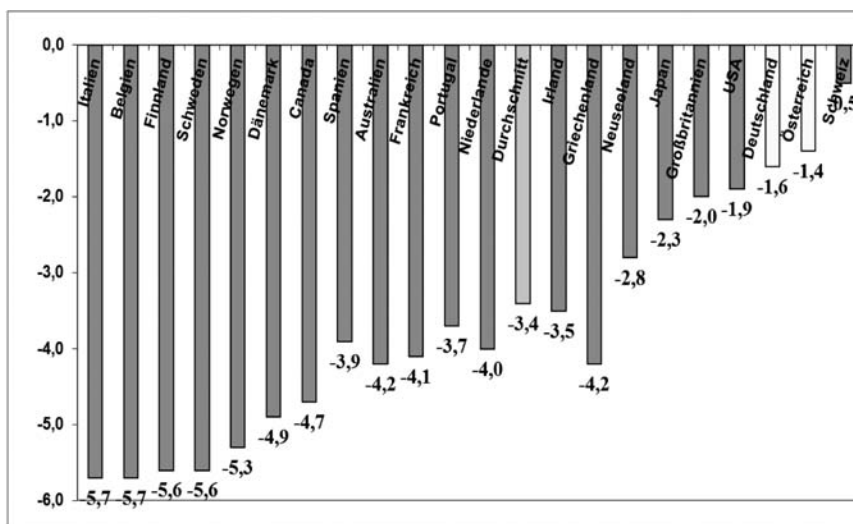
¹⁾ Vorläufige Werte.

Grafik 2.2: Die Größe der Schattenwirtschaft (in Prozent des BIP) in 21 OECD-Ländern unter Verwendung der Bargeldnachfrage und des MIMIC-Verfahrens für 2012



Quelle: Eigene Berechnungen 2012.

Grafik 2.3: Zunahme (+) bzw. Abnahme (–) der Schattenwirtschaft (in Prozent des offiziellen BIP) der 21 OECD-Länder über 1997/98 bis 2012



Quelle: Eigene Berechnungen 2012.

Die Tabelle 2.3 und Grafik 2.3 zeigen eindeutig, dass die Schattenwirtschaft seit dem Ende der 1990er Jahre bis zum Jahr 2008 in den meisten OECD-Ländern rückläufig war: So betrug der ungewichtete Durchschnitt der Schattenwirtschaft in den 21 OECD-Ländern im Jahr 1999/2000 16,8 % und reduzierte sich auf 13,3 % im Jahr 2008; dh ein Rückgang von immerhin 3,5 Prozentpunkten! Wenn man das Jahr 1997/98 als das Jahr, in dem die Schattenwirtschaft in den meisten OECD-Ländern den höchsten Wert aufwies, heranzieht, dann ist die Schattenwirtschaft in 18 OECD-Ländern kontinuierlich gesunken. Nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz hielt der Anstieg der Schattenwirtschaft etwas länger an und war erst seit den Jahren 2003 bzw 2004 rückläufig. Der Rückgang der Schattenwirtschaft gemessen als Anteil am BIP war von 1997/98 bis 2011 in Italien mit -5,7 Prozentpunkten, in Finnland und Schweden mit -5,2 und in Belgien mit -5,4 Prozentpunkten des BIP am stärksten. Das kontinuierliche Sinken der Schattenwirtschaft in den OECD-Ländern von 1997 bis zum Jahr 2008 hatte im Jahr 2009 ein Ende gefunden. Durch das Einsetzen der Weltwirtschaftskrise stieg in allen 21 OECD-Ländern die Schattenwirtschaft. Durchschnittlich betrug sie im Jahr 2009 13,8 % – ein Anstieg um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2008 (13,3 %) – und erreichte damit fast wieder den Wert des Jahres 2007. Aufgrund des einsetzenden Wirtschaftsaufschwungs bzw der wirtschaftlichen Erholung von der Weltwirtschaftskrise ab dem Jahr 2010 sinkt die Schattenwirtschaft im Jahr 2011 in den meisten OECD-Ländern und erreicht einen Durchschnittswert von 13,4 %. Dies entspricht einem Rückgang von 0,2 Prozentpunkten. Im Jahr 2012 wird prognostiziert, dass die Schattenwirtschaft weiter aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und eines positiven BIP-Wachstums in den meisten OECD-Ländern zurückgehen wird. Durchschnittlich erreicht sie einen Wert von 13,3 %, eine Höhe, die seit Ende der 80iger Jahre nicht mehr erreicht wurde.

Deutschland liegt mit seiner Größe der Schattenwirtschaft im OECD-Mittelfeld, während sich Österreich und Schweiz im unteren Drittel befinden. Die südeuropäischen Länder haben ein Ausmaß der Schattenwirtschaft zwischen 20 und 25 % des offiziellen Bruttoinlandsprodukts und sind nach wie vor Spitzenreiter. Danach folgen die skandinavischen Länder mit einer Schattenwirtschaft zwischen 15 und 16 %.

3. Die Einstellung der Österreicher zum Thema Schattenwirtschaft („Pfusch“) im Jahre 2012

In diesem Abschnitt wird dargestellt, wie aufgrund einer vom Verfasser dieser Studie in Auftrag gegebenen aktuellen österreichweiten repräsentativen Befragung (vom 10. 1. bis 9. 2. 2012) die Einstellung der Österreicher zum Thema „Pfusch“ (Schattenwirtschaft) ist, wobei hier Vergleiche zu den Ergebnissen der Jahre 1996, 1998, 2001, 2003, 2006, 2008, 2009 und 2010, in denen ebenfalls vom Verfasser dieser Studie eine repräsentative Befragung durchgeführt wurde, mit angegeben sind. In Tabelle 3.1 ist aufgeführt, ob in Österreich „Pfusch“ (Schattenwirtschaft) als Kavaliersdelikt betrachtet wird.

Tabelle 3.1: Kavaliersdelikte nach Meinung der befragten Österreicher

Frage: Auf dieser Liste stehen verschiedene Dinge, die zwar nicht erlaubt sind, aber oft als „Kleinigkeit“ als Kavaliersdelikt betrachtet werden. Welche dieser Dinge sind Ihrer Meinung nach Kavaliersdelikte, wo könnte man Ihrer Meinung nach hin und wieder ein Auge zudrücken?

Frage / Statement	Österr. Bevölkerung (% Ja)										
	Veränderung gegenüber Dez. 2010	-3	0	+1	0	+5	+6	0	+4		
	Jän- ner/ Feb. 2012	49	44	31	34	22	17	17	7		
	Veränderung gegenüber 2009	+2	+6	-3	+2	-2	-5	+3	-1		
	Dez. 2010	52	44	30	34	17	11	17	3		
	Veränderung gegenüber 2008	+9	+9	+8	+9	+5	+3	+2	+1		
	Dez. 2009	50	38	33	32	19	16	14	4		
	Veränderung gegenüber 2006	-22	-20	-12	-10	-6	-6	-3	-2		
	Dez. 2008	41	29	26	23	14	13	12	3		
	Sept. 2006	63	49	38	33	20	19	15	5		
	2003	62	46	35	32	22	17	15	5		
	Mai 2001	60	44	33	31	24	18	16	7		
	1998	64	43	41	29	27	22	17	4		
	Mai 1996	55	42	36	28	25	22	18	9		
	Dinge im „Pfusch“ erledigen lassen										
	zu schnell fahren mit dem Auto auf der Autobahn										
	selbst „schwarz“ arbeiten, pfuschen										
	Mitnehmen von Zeitungen aus einem Zeitungsständer ohne zu bezahlen										
	den Kindern die Schule schwänzen lassen										
	bei der Steuererklärung nicht alle Einkommen angeben										
	Krankenstand vor-tauschen, „Blau“ machen										
	alkoholisiert mit dem Auto fahren										

Quelle: Institut für Markt-, Meinungs- und Mediaforschung; Auftraggeber: Prof. Dr. Schneider. Ergebnisse in Prozent. Dokumentation der Umfrage BM 160, BM 161, BM 205/206, BM 316.0811.P2.F; n=1002 face-to-face Interviews, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren; Befragungszeitraum: 14. 3. bis 13. 4. 2001, 17. 9. bis 22. 10. 2003, 28. 8. bis 18. 9. 2006, Dezember 2008, 2009, Dezember 2010 und Jänner/Februar 2012, maximale statistische Schwankungsbreite: $\pm 3,16\%$.

Aus Tabelle 3.1 erkennt man eindeutig, dass im Jänner/Februar 2012 49 % der österreichischen Bevölkerung meinen, dass man „Dinge im Pfusch erledigen lassen“ als Kavaliersdelikt betrachten kann. Dieser Wert hat gegenüber dem Jahr 2010 um 3 Prozentpunkte abgenommen. Die Entwicklung der anderen Kategorien, die man als Kavaliersdelikte bezeichnen kann, ist unterschiedlich. Die Fragen „bei der Steuererklärung nicht alle Einkommen angeben“, „die Kinder die Schule schwänzen lassen“, „alkoholisiert mit dem Auto fahren“ und „selbst schwarz arbeiten“, haben um 6, 5,4 und 1 Prozentpunkt(e) zugenommen. Die Kategorien „zu schnell fahren“, „Mitnehmen von Zeitungen ohne zu bezahlen“ und „Krankenstand vortäuschen“ sind unverändert geblieben.

In Tabelle 3.2 sind nun die Tätigkeitsfelder der tatsächlichen Inanspruchnahme von Pfusch-Dienstleistungen durch die Befragten im Jänner/Februar 2012 aufgeführt. In der Tabelle 3.2 wurde gefragt „Es passiert ja hin und wieder, dass man auf ein Handwerk ohne Rechnung zurückgreift, bzw Dienstleistungen ohne Rechnung in Anspruch nimmt. In welchen Fällen haben Sie auf einen Handwerker/eine Dienstleistung ohne Rechnung zurückgegriffen?“; und dies bedeutet, dass hier die direkte Abfrage der Nutzung von „Pfuschern“ untersucht wurde. Bei dieser Frage ist natürlich die Wahrscheinlichkeit hoch, dass beileibe nicht alle zugeben, Pfuscher in Anspruch genommen zu haben.

Tabelle 3.2: Tätigkeitsfelder der in Anspruch genommenen „Pfusch-“Arbeiten/Leistungen.

Frage: Es passiert ja hin und wieder, dass man auf einen Handwerker ohne Rechnung zurückgreift. In welchen dieser Fälle haben Sie auf einen Handwerker ohne Rechnung zurückgegriffen?

Branche/Bereich	Österreichische Bevölkerung (%-Angabe) (Mehrfachnennungen mögl.)								
	1998	2001	2003	2006	2008	2009	2010	2012	Veränd. gegen- über 2010
Renovieren einer Wohnung oder eines Hauses*)	47	46	40	38	27	34	29	33	+4
Reparaturen am Auto	26	25	27	23	15	20	14	20	+6
Elektroarbeiten, Installationen und Reparaturen	17	20	28	22	19	20	15	20	+5
Hausbau, Hausumbau, größere Renovierungen im Haus	15	19	17	14	13	13	9	12	+3

*) Dies umfasst Boden-, Teppich- und Fliesen legen; Tapezierer- und Malerarbeiten sowie Tischler- und Maurerarbeiten.